

## Kurz berichtet

## Sachkundige Bürger gesucht

AALEN (lem) - Die Stadt sucht zehn sachkundige Bürger, die im Ausschuss für Integration mitarbeiten. Der Gemeinderat hat dem Bewerbungsverfahren per Formular zugestimmt.

In dem im Mai 2014 besetzten Ausschuss sollen Bürger das interkulturelle Leben und die Integration der hier lebenden Migranten mitgestalten und mitberaten. Doris

Klein (Grüne) hält es für „unbedingt notwendig“, dass sich dieser Ausschuss so schnell wie möglich konstituiert. Für Günter Höschle (CDU) wäre es wichtig, dass etwa Vertreter der Diakonie oder der Caritas zu den Sitzungen eingeladen werden, weil die über viel Hintergrundwissen verfügten, beispielsweise beim Thema Jugendliche und Ausbildung.

## Stiftung unterstützt viele soziale Projekte

Im Kuratorium gibt es personelle Veränderungen – Auf Ackermann folgt Diakon Michael Junge

AALEN (an) - Die Stiftung Zukunft für Familie, Kirchliche Stiftung Aalen, unterstützt in diesem Jahr erneut eine Reihe sozialer Projekte. Dies hat der Stiftungsrat der bei der Aalener Salvatorgemeinschaft angesiedelten Stiftung in seiner jüngsten Sitzung beschlossen.

Das „Wellcome“-Projekt der Familienbildungsstätte Aalen (FBS) fördert die Stiftung seit 2009. Die FBS kann nun für 2015 und 2016 jeweils mit einem jährlichen Zuschuss von 1000 Euro rechnen. Die FBS unterstützt damit Familien nach der Geburt von Kleinkindern mit Hilfen im Haushalt. Seit 2010 wurde etwa 75 Familien in Aalen unter die Arme gegriffen.

Die Stiftung fördert ein weiteres Projekt der FBS, nämlich das Prager-Eltern-Kind-Programm („Pekip“). Seit 2008 hatte das Land Baden-Württemberg jeder Familie bei der Geburt eines Kindes mit einem Gutschein über 40 Euro unterstützt. Seit August 2014 hat das Land diese Förderung eingestellt. In Aalen springt dafür

jetzt die Stiftung „Zukunft für Familie“ in die Bresche. Die FBS rechnet damit, dass aus Aalen im Jahr 2015 etwa 30 Familien teilnehmen. Also übernimmt die Stiftung dafür 1200 Euro.

„Kess erziehen“ nennt sich eine Initiative der Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung, die auch in Aalen aktiv ist. Es werden fünfteilige Kurse für Eltern mit Kindern ab zwei Jahren angeboten, speziell auch für Alleinerziehende oder Eltern mit Migrationshintergrund. Die Stiftung Zukunft für Familie fördert die Teilnehmergebühren und stellt dafür 2015 einen Betrag in Höhe von 500 Euro zur Verfügung.

Zwei personelle Veränderungen haben sich im Kuratorium der Stiftung ergeben: Aufgrund des Weggangs von Pfarrer Martin Dörflinger ist Kraft Amtes nun Pfarrer Dr. Pius Angstenberger Mitglied im Kuratorium. Anstelle von Diakon Ottmar Ackermann, der in den Ruhestand ging, vertritt nun Diakon Michael Junge die Stiftung von Sankt Maria.



Unser Foto zeigt (von links) den Vorsitzenden des Kleintierzuchtvereins Essingen, Gerhard Maier, sowie Nathalie Heil und Hartmut Fürst. FOTO: PRIVAT

## Heil und Fürst werden Meister

ESSINGEN (an) - Auf der Landesschau der Rassekaninchen in Ulm wurde Nathalie Heil mit ihren „Russen schwarz-weiß“ württembergische Jugendmeisterin mit 384 Punkten. Hartmut Fürst sicherte sich mit 385 Punkten ebenfalls den Titel Württembergischer Meister mit seinen „Deutschen Großsilber grau-braun“ und stellte auch noch den Klassensieger mit 97 Punkten.

## Römerhotel Aalen wird international

Traditions-Gastronomie in Treppach schließt sich „Best Western“ an

AALEN (lem) - Das Aalener Römerhotel in Treppach hat sich jetzt der Hotel-Marke „Best Western“ angeschlossen und firmiert künftig unter „Best Western Plus Aalener Römerhotel“. Der Inhaber Hans-Jörg Opferkuch, der in sechster Generation das Haus führt, will damit die uralte Gastronomietradition in Treppach internationalisieren. Das in den vergangenen Jahren immer wieder aufwendig modernisierte und ausgebaut Hotel mit Restaurant, Seminarräumen, Appartementhaus und Wellnessbereich liegt genau auf dem Unesco-Welterbe Limes.

Opferkuch will weiter sein „Steckenpferd“, die Gastronomie, für „die mein Herz schlägt“, die Individualität und das lokale Flair des Hotels auch weiterhin hochhalten und wie bislang auf die unternehmerische Eigenständigkeit setzen. Den Schritt, sich für „Best Western“ mit weltweit rund 4200 Hotels (199 davon derzeit in Deutschland) in 90

Ländern zu entscheiden, erklärt er mit dem Ziel, das verkehrsgünstig äußerst günstig gelegene Hotel in Treppach zu optimieren und international bekannter zu machen.

„Best Western“ habe sehr hohe Qualitätsstandards, die ihn bei dieser Entscheidung überzeugten. Durch den hohen Bekanntheitsgrad der Marke sieht er die Chance, mehr internationale Gäste zu gewinnen und nun gebündelte Programme anbieten zu können. Er erhofft sich vor allem auch Geschäftskunden aus den vielen international tätigen Unternehmen in der Region, Reisegruppen und Transfer-Reisende. Allein auf den Tourismus zu setzen, reiche im Ostalbkreis nicht: „Das sind drei, allerhöchstens fünf Prozent, die bei uns Urlaub machen.“ Ein Ziel sei auch, Gäste zu gewinnen, die zwei oder drei Tage in Treppach übernachten, um auch die Regionen Stuttgart, Heidenheim oder Franken zu erkunden.

## Samariterstift Aalen: „Echt gut gemacht“

Kirchlicher Träger legt Wert auf Zertifizierung durch unabhängige Prüfer

Von Leonhard Fromm

AALEN - Das Samariterstift in Aalen hat sich zum siebten Mal zertifizieren lassen. Aber nicht durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK), über den es heißt, er verberge nur gute Pflegenoten, selbst wenn hinter den Kulissen Missstände herrschen. Sondern durch Prüfer des Instituts für Qualitätskennzeichnung von sozialen Dienstleistungen in Filderstadt (IQD).

Die Kritik am Bewertungssystem des MDK stammt vom Pflege-Bevollmächtigten des Bundes, Karl-Josef Laumann (CDU). „Die Veröffentlichung der bisherigen Pflegenoten muss umgehend ausgesetzt werden, da sie keine hilfreichen Aussagen generieren und sogar irreführend sind“, forderte er. Der MDK-Notendurchschnitt für die bundesweit 12 500 Pflegeheime liege bei 1,3. Bei IQD-Geschäftsführer Siegfried Wolff fallen immer wieder Häuser durch die Prüfung, die beim MDK Bestnoten erzielten. Der Grund laut Laumann: „Schwere Pflegefehler können bei der MDK-Bewertung durch Aktivitäten wie gemeinsames Singen ausgeglichen werden.“

## Keine Vorschrift

Nicht so beim IQD. 1996 im Kontext der Pflegeversicherung gegründet, hat das Institut seither bundesweit 306 Pflegeheime zertifiziert. Hinzu kommen mehr als 700 Rezertifizierungen, weil das Siegel alle zwei Jahre erneuert werden muss. Zu den Kunden gehört seit 2002 die Nürtlinger Samariterstiftung mit ihren 16 Häusern, darunter die drei Einrichtungen in Aalen, Neresheim und Ebnat, die sich regelmäßig zertifizieren lassen. Verpflichtet ist die Samariterstiftung dazu nicht, weil nur die jährlichen Visitationen der kommunalen Behörden und des MDK gesetzlich vorgeschrieben sind. Doch der kirchliche Träger legt Wert auf diese Art der Schwachstellenanalyse.

In einem hellen Nebenraum sitzt das siebenköpfige Führungsteam des Samariterstifts Aalen. Vier Stunden lang wälzen Hausleiter Christoph Rohlik, Pflegedienstleiterin Silke Wettenmann, Hauswirtschaftsleiterin Adelheid Arnold und die anderen Führungskräfte rund zehn Ordner. „Zeigen Sie mir mal den Alarmierungsplan für den Brandfall“, sagt Wolff, der sich eben noch für den Hygieneplan und die Lagerung von Chemikalien interessiert und Details zur Begleitung Sterbender nachgelesen hatte. Immer wieder springt Wettenmann vom Tisch auf, um



Wenn Bewohner bedauern, Mitarbeiter hätten wenig Zeit für sie, ist das der dünnen Personaldecke geschuldet. Das gilt branchenweit. FOTO: ARCHIV

neue Mappen und Stapel zu holen. Nach einem strengen Blick hakt Wolff das Gefragte ab, fragt kritisch in die Runde nach oder lobt bei der Pflegedokumentation: „Da haben Sie sich gegenüber 2012 deutlich verbessert.“

Wolff liegen aus dem 113-Bettenhaus 47 detailliert beantwortete Fragebögen von Bewohnern und Angehörigen und 69 Rückläufe von Mitarbeiterinnen aus Pflege, Hauswirtschaft und Verwaltung vor. Die prozentualen Ergebnisse kann Wolff sowohl ins Verhältnis zu früheren Befragungen im Haus setzen wie auch zum Bundesschnitt, der beim IQD nach bundesweit mehr als 1000

Zertifizierungen auf weit über 30000 Antworten basiert. So sieht der Vorgesetzte sofort, ob die Arbeitsplatzzufriedenheit seiner Mitarbeiter gestiegen ist oder wo er im bundesweiten Vergleich mit seinem Haus steht.

„Erfahrungsgemäß kommt bei den Befragungen mehr Lob als Kritik, was ganz wichtige Rückmeldungen für die Führungskräfte im Haus sind“, sagt Wolff. Das bestätigt Kerstin Fallack. Die Leiterin des Sozialdienstes im Samariterstift musste zuletzt sehr viel umorganisieren und 30 sogenannte Alltagsbegleiterinnen neu in die sechs Wohngemeinschaften des Hauses integrieren. Der Hintergrund: Das Sa-

mariterstift Aalen löste seine zentralen Dienste wie Küche und Reinigung auf, um mehr Personal in die Hausgemeinschaften zu den Bewohnern zu bringen. Viele Mitarbeiter mussten vertraute Arbeitsabläufe aufgeben und sich auf neue einlassen. In den Fragebögen spiegelt sich dies wider, wenn Mitarbeiter mehr Information wünschen.

Kritik kommt einzig zu den Dienstplänen, die teils kurzfristig über den Haufen geworfen würden, bis zu zwölf Arbeitstage am Stück abverlangten oder Urlaube kurzfristig strichen. Hausleiter Rohlik: „Das ist strukturelle Kritik, die nicht uns gilt, sondern den Branchenbedingungen.“ Denn tatsächlich ist die Personaldecke branchenweit oft so dünn, dass etwa Erkrankungen kaum gepuffert werden können. Das spiegelt sich in den Antworten der Bewohner wider, die bedauern, dass niemand ausreichend Zeit habe.

Während Wolff mit den Führungskräften die Fragebögen analysiert und Handbücher prüft, ist sein Kollege Gregor Vogelmann in den Hausgemeinschaften unterwegs. Er scannt mit prüfendem Blick die Räumlichkeiten und spricht mit Bewohnern, Angehörigen und Mitarbeitern. Dieser praktische Teil macht 75 Prozent der Zertifizierung aus, weshalb Wolff ihn später unterstützt.

## Mit prüfendem Blick

„Keine Haare in der Bürste, das ist gut“, denkt Vogelmann laut. Eben ist der Prüfer im Bad eines Bewohnerzimmers und wirft einen Blick in den Toilettenschrank. Minuten später begehrt er die Gemeinschaftsräume eines Bereichs für Menschen mit Demenz, wo Mitarbeiter mit Senioren in der Küche hantieren. Teller klappern, Kochanweisungen werden gegeben. Daneben sitzen an Demenz erkrankte Seniorinnen. Eine pfeift. Eine legt Handtücher zusammen. Vogelmann hält sich im Hintergrund. Leise formuliert er seine Wahrnehmungen: „Es riecht nach Essen, und die Kochgeräusche sind den Senioren vertraut. Diese Stimmungsanreize sind sehr natürlich gesetzt und beruhigen die Bewohner. Das ist echt gut gemacht.“

Im Abschlussgespräch erhält das Führungsteam Hinweise auf Schwachstellen und Verbesserungsvorschläge, aber auch viel Lob. Nach sieben Stunden im Samariterstift Aalen verlassen Vogelmann und Wolff die Einrichtung. Sie sind geschafft. Im Büro folgt der Prüfbericht. Doch schon jetzt ist klar, dass die Aalener das Zertifikat für zwei weitere Jahre bekommen.

## „Erfahrungsgemäß kommt bei den Befragungen mehr Lob als Kritik“

sagt Prüfer Siegfried Wolff.

## SSV zeichnet verdiente Mitglieder aus

Geehrte engagieren sich viele Jahre für den Sport – Verein dankt ihnen dafür

AALEN (an) - Beim traditionellen Helferfest des SSV Aalen im SSV-Heim sind zahlreiche Mitglieder geehrt worden. Vorsitzender Albrecht Schmid verband das Fest mit der Bitte, auch im Jahr 2015 tatkräftig anzupacken.

Manfred Pawlita, Vorsitzender Sportkreis Ostalb, Karlheinz Röckler, Vorsitzender Turngau Ostwürttemberg, und Gerhard Bartjen, Ehrenamtsbeauftragter des Württembergischen Fußballverbandes, würdigten jeweils in einer persönlichen Laudatio die Verdienste der Geehrten, die sich teils seit Jahrzehnten für den Sport engagieren.

Die WLSB-Ehrendadel für ein Wählamt in Bronze erhielten Konrad Christ, Franz Hager, Günther Heldenmaier, Christina Kohnle, Wolfgang Möglinger und Manfred Witte und in Gold Hans-Peter Hildebrandt, Hans Noder und Albrecht Schmid.

Für eine Übungsleitertätigkeit erhielten die Ehrendadel der Württembergischen Sportjugend in Bronze Silvia Baumann, Daniel Pieri, Werner Schniepp, Peter Tietz und Reiner Wilkens. In Silber Anita Hafner, Gerhard Kluger, Felicia Kühnert, Berthold Schaupt und Ariane Wulff.

Die Ehrendadel des Deutschen Turnerbundes wurde in Bronze an

Erika Steckle verliehen. Vom Württembergischen Fußballverband erhielten Peter Tietz und Reiner Wilkens die Jugendleiter-Ehrendadel in Bronze, Hans-Peter Bauer die Verbandssehrendadel in Silber. Der Württembergische Behinderten- und Rehabilitationssportverband zeichnete Elvira Bader und Ludwig Scholl mit der silbernen Ehrendadel aus.

Großes Lob erhielt Ehrungsbeauftragter und Ehrenvorsitzender Karl Evertz für seine gewissenhafte und lückenlose Dokumentation der ehrenamtlichen Leistungen von Vereinsmitgliedern, die diese zahlreichen Ehrungen erst ermöglicht.



Der SSV hat beim Helferfest langjährige Mitglieder ausgezeichnet. FOTO: PRIVAT

## Aus dem Gemeinderat

## Feuerwehr darf sich über neues Löschfahrzeug freuen

ESSINGEN (hü) - Gute Nachrichten für die Feuerwehr-Abteilung Essingen: Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung ein neues Löschfahrzeug in Auftrag gegeben. Lieferung von Fahrzeug, technischem Aufbau und Beladung ist die Firma Ziegler. Das mittlere Löschfahrzeug kostet 239 188 Euro. Die Gemeinde erhält für die Anschaffung vom Land einen Zuschuss in Höhe von 47 500 Euro. Nach Auskunft von Kommandant Marcus Haas soll das neue Fahrzeug im Januar 2016 in Betrieb gehen. Ebenfalls auf ein neues Löschfahrzeug hoffen darf die Feuerwehr-Abteilung Lauterburg. Hier fehlt jedoch noch die Zusage des Landes, die man im Herbst erwartet.

## Gemeinde bietet Ferienbetreuung an

ESSINGEN (hü) - Auch dieses Jahr wird es in Essingen in den Sommerferien von der Gemeinde aus wieder eine Ferienbetreuung für Kinder geben. Dies hat der Gemeinderat beschlossen. Die Ferienbetreuung für Kindergartenkinder ab drei Jahren und für die Schulkinder der Klassen eins bis sechs ist jeweils vom 3. bis 21. August 2015. Es soll geprüft werden, ob Ferienangebote der Essinger Vereine in das Programm der Gemeinde integriert werden können. Die von den Eltern zu tragenden Beiträge belaufen sich unverändert zu den Vorjahren auf 26 Euro pro Woche und Kind für Kindergartenkinder und auf 95 Euro für Schulkinder.